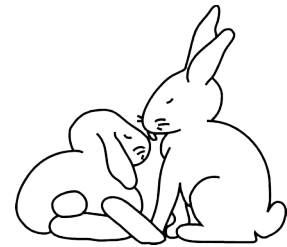


# KANINCHEN IN NOT E.V.

Helfen - Erklären - Unterstützen

Tel.: 0173/1764892  
info@kanincheninnot.org



WWW.KANINCHENINNOT.ORG

## ***Encephalitozoon cuniculi***

von Susanne Pohlen

Bei der Erkrankung *E. cuniculi* handelt es sich um einen sporenbildenden, einzelligen Parasiten, der überwiegend das Nervensystem befällt.

Laut Studien sind ca. 80 % der als Heimtiere gehaltenen Kaninchen mit diesem Parasiten befallen, erkranken aber nicht zwangsläufig daran. Die Ursache für den Ausbruch der Erkrankung wird in einer Schwächung des Immunsystems gesehen (Stress, Krankheiten).

### **Symptome**

Die Symptome für *E. cuniculi* können sehr vielfältig sein. Das typische Syndrom gibt es nicht. Es können einzelne Symptome auftreten oder mehrere.

Die häufigsten Symptome sind:

- Kopfschiefhaltung
- Lähmungen (z. B. der Hintergliedmaßen)
- Kreiseln
- Rotieren um die eigene Achse
- Pendelnde Kopfbewegungen
- Nystagmus der Augen (Hin-und-herbewegen der Augen)
- Linsendefekte der Augen (sichtbar als weiße Eintrübung der Linse)
- Krampfanfälle
- Verdauungsprobleme (wiederkehrende Aufgasung, Durchfälle, Gewichtsabnahme, schlechte Futteraufnahme)
- Kümmeren bei Jungtieren
- Nierenprobleme

### **Diagnose**

Leider ist der heutige Wissensstand zu vielen Tierärzten noch nicht durchgedrungen. Es gibt Tierärzte, die *E. cuniculi* gar nicht kennen oder therapeutisch nicht auf dem neusten Stand sind. Oftmals werden bei typischen Symptomen Diagnosen wie Schlaganfall oder Epilepsie gestellt.

Zeigt Ihr Tier ein oder mehrere Symptome, bestehen Sie auf einem Bluttest mit Titerhöhenbestimmung (Immunfluoreszenztest)! Nur dieser ist aussagekräftig. Die meisten Labors machen nur den Tusche-Test (reiner Positiv-Negativ-Test). Da es viele Tiere gibt, die den Erreger in sich tragen, ohne aber akut erkrankt zu sein, hilft ein solches Testergebnis nicht weiter.

## Therapie

Sollte bei Ihrem Tier die Diagnose *E. cuniculi* gestellt werden, ist der Beginn der richtigen Therapie möglichst bald nach dem Auftreten der ersten Symptome sehr wichtig! Oft entscheiden Stunden über den Ausgang der Krankheit. Und auch bei noch so schweren Verlaufsformen gibt es mit der richtigen Therapie eine begründete Hoffnung auf völliges Verschwinden der Symptome.

Eine Heilung im eigentlichen Sinne gibt es leider nicht; der Erreger verbleibt in der Regel lebenslang im Körper und es kann auch zu Rückfällen kommen. Es muss aber nicht.

Nun zur Therapie. Das A und O der Behandlung ist die Gabe eines Antiwurmmittels (Panacur), welches gezielt gegen den Parasiten wirkt. Alternativ kann auch Albendazol zum Einsatz kommen, welches aber im Gegensatz zum nebenwirkungsfreien Panacur erhebliche Nebenwirkungen haben kann und daher heute eigentlich nicht mehr zum Einsatz kommt.

Panacur sollte bis zum Testergebnis auf jeden Fall gegeben werden, da es nebenwirkungsfrei ist, bei *E. cuniculi* aber Leben retten kann.

Die komplette *E. cuniculi*-Therapie setzt sich wie folgt zusammen:

- **Panacur** (0,2 ml der 10%igen Suspension einmal täglich pro kg Körpergewicht) für mindestens 4-6 Wochen
- ein **hirngängiges Antibiotikum** wie Tetracyclin oder Chloramphenicol, welches bakterielle Sekundärinfektionen vermeiden soll
- **Vitamin B** zur Regeneration der Nerven
- Gegebenenfalls ein Cortison (Pro: Es bekämpft die Entzündung. Contra: Es greift das ohnehin schon geschwächte Immunsystem noch mehr an.)
- Bei Betroffenheit der Nieren sind tägliche Infusionen mit Kochsalzlösung zum Spülen der Nieren sinnvoll.

Die Therapie braucht oftmals Tage, teilweise auch Wochen bis zum Eintritt einer Besserung; es kann auch unter der Therapie erstmals zu einer weiteren Verschlechterung des Zustands kommen. Solange das Tier frisst, sollte man nicht aufgeben, auch wenn es noch so schrecklich mit anzusehen ist. Sogar Tiere, die nur noch rollen, können geheilt werden, auch wenn es dauert. Ein solches Tier bringt man am besten in einer gepolsterten Transportbox unter. Tiere mit neurologischen Symptomen sollte man in einem abgedunkelten Raum unterbringen. Stress sollte nach Möglichkeit vermieden werden.

## Ansteckung

Über das Mittherapieren des Partnertiers gibt es unterschiedliche Meinungen. Lange Zeit war das Mittherapieren mit Panacur unumstritten. Da man aber den Erreger in den seltensten Fällen wieder aus dem Körper bekommt, es aber auch zur Resistenzbildung gegen Panacur kommen kann, raten viele Tierärzte mittlerweile wieder davon ab. Dies sollte im Einzelfall mit dem behandelnden Tierarzt entschieden werden.

Bei *E. cuniculi* handelt es sich um eine Zoonose, die prinzipiell auch auf andere Tierarten wie Hund, Katze und sogar den Menschen übertragbar ist. Letzteres passiert in der Regel aber nur bei stark geschwächtem Immunsystem (HIV-Positive, Krebspatienten unter Chemotherapie). Die Übertragung erfolgt nach heutigem Wissenstand über Kontakt mit sporenhaltigem Urin und Kot. Es sollte daher auf hygienische Maßnahmen geachtet werden.

### **Weitere Informationen**

Da das Thema sehr umfangreich ist, möchten wir noch auf einige interessante weiterführende Links zum Thema hinweisen:

[http://www.intervet.de/News/Fokusthemen/Enzephalitozoonose\\_cuniculi/Einleitung.asp](http://www.intervet.de/News/Fokusthemen/Enzephalitozoonose_cuniculi/Einleitung.asp)

(Ein Fachartikel über den Erreger, seine Übertragung und Therapie.)

[http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00003004/01/Jass\\_Ariane.pdf](http://edoc.ub.uni-muenchen.de/archive/00003004/01/Jass_Ariane.pdf)

(Eine ausführliche Doktorarbeit über *E. cuniculi* beim Kaninchen, anderen Tierarten und dem Menschen.)